

Mit Bass auf dem Moped unterwegs

JAZZ Eva Kruse brachte in den Leeren Beutel Kompositionen mit, die vom Leben erzählen.

VON BETTINA GRÖBER

REGENSBURG. Kraft und Leidenschaft, ein untrügliches Gespür für Ton und Unterton, für den unverwechselbaren wie wechselnden Groove ihrer Songs: All das lässt sich der Kontrabassistin und Komponistin Eva Kruse attestieren – und bleibt doch graue Theorie ohne jene Unmittelbarkeit, die ein Auftritt der Musikerin mit ihrer Band „On the Mo“ beschert.

Das Regensburger Publikum durfte am Donnerstag das Quintett auf der Bühne des Jazzclubs im Leeren Beutel live erleben. „On the Mo“ (die Abkürzung für „On the Moped“) lautet nicht



Überzeugender Auftritt: Eva Kruse im Jazzclub FOTO: BETTINA GRÖBER

nur der Name des Musikerensembles, sondern auch der Titel des neuen, des zweiten, Albums von Eva Kruse. Die Musikerin, die auf einer schwedischen Schäre lebt, denkt dabei an das Gefährt, mit dem sie ihren Bass zur Fähre transportieren kann. Wenn Kruse solche und andere Anekdoten zwischen den einzelnen Stücken des Konzerts erzählt, dann ist das ein Fingerzeig: Diese Musik ist lebendig, jeder Song daher

nicht nur virtuose Komposition und Interpretation von Melodie, Rhythmus, Tempo, sondern ebenso Impression, Assoziation, Emotion, ja eine kleine Geschichte. Kruses Musik ist geladen mit Energie, entstehend aus dem Gefühl für den sprichwörtlichen Groove, für jene Spannungsbögen, die guter Jazz zu entfalten imstande ist. Dass die Künstlerin dabei auch mit anderen Richtungen wie Pop, Rock oder Klassik experimentiert, unterstreicht diese grundlegenden Qualitäten noch. Und animiert: zum ganz genauen Hinhören ebenso wie zum Träumen, zum bewussten Genuss ebenso wie zum Sich-einfach-fallen-lassen. „Follow the Base“ – wenn Kruse ihr Konzert mit diesem Titel eröffnet, weist das den Weg.

Es ist eine Art dezente Brillanz, die Kruse auf der Bühne entfaltet, mal eigene Glanzpunkte setzend, dann wieder als zwar erkennbare, doch nie sich exponierende Leitfigur, Motivatorin,

Regisseurin. Das bereitet den Boden, auf dem „On the Mo“ als Ganzes brilliert, Raum erwächst für den großen Sound wie auch für einzelne, sich wechselseitig animierende Stimmen. Marie Becker an der Oboe, Uwe Steinmetz mit Alt- und Sopransaxofon, Christian Jormin am Piano sowie Schlagzeuger Robert Ikiz stehen der Bandleaderin in keiner Hinsicht nach, gestalten mit ihren starken Soli das Konzert mit zum Gesamtkunstwerk.

„Den Beruf eines Musikers ausüben zu dürfen, das empfinde ich als großes Privileg“, sagt Kruse. Das Stück „Out of the Deep“ hat sie vor diesem Hintergrund auch zwei jungen Musikern gewidmet, denen sie das gleiche Glück, die gleiche Erfüllung wünscht. Der Auftritt von „On the Mo“ im Jazzclub beweist: Das Geschenk, ihre Musik mit ganzem Einsatz machen zu dürfen, hat die Künstlerin verdient. Bestniveau auf allen Ebenen.